

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich
Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 90 Pfg., durch die
Post vierteljährlich 2.70 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige
Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 151.

Dienstag, den 30. Dezember 1919.

19. Jahrgang.

Zum neuen Jahr.

Ein neues Jahr steht vor der Tür.
In erstem Einnen feiern wir
Das Wiegensfest des Windelkind's.
Von wannen kommt es? Was gewinnt's?
Das Alte geht voll Schmach und Not.
Vor Scham sind ihm die Wangen rot.
In seinem Umlauf sank zu Staub
Ein stolzes Reich; der Fremden Raub.

Doch was in Staub und Trümmer geht,
Hat Weisung, daß es aufersteht.
Das ist der Sinn und Lauf der Welt,
Daß neu erstehet, was stirzt und fällt.
So blüht der Baum im Herbst die Pracht,
Daß neues Blüh'n im Lenze lacht.
Ein Blümlein welkt am Wegrain so,
Daß neue Blüten spritzen froh.
Nichts geht im Weltall zu Verlust,
Was gottentstammt und geistbewußt.
Und da auch wir vom Geiste sind,
So hoffen wir, Greis, Mann und Kind,
Der Auferstehung immerdar.

So sei gegrüßt, du junges Jahr.
Was birgst du uns im Zukunftsschloß?
Was wir dir geben, ziehst du groß,
Was wir dir wünschen, wird uns wahr,
Wenn wir's nur wollen stark und klar.
An solchem Hochziel haltet fest,
Daß nie der Geist vom Geiste läßt.
Der Geist, der uns lebendig macht,
Trägt Sieg im Schoß. Des habet acht!
So komm herein, du junges Jahr,
Umbräut vom deutschen Sonnenaar!

J. Schröghamer-Heimdal.

Neujahrsgedanken.

Von E. M. Arnold.

Bald verkünden die Sylvesterglocken, daß das alte
Jahr ins Meer der Unendlichkeit hinabgerauscht ist,
hinabgerauscht mit all den unerfüllten Hoffnungen, die
ihm das immer hoffnungsbedürftige Menschenherz ent-
gegenbrachte. Ein neues Jahr bricht an. Gleich einer
Welle kommt es daher; gleich einer Welle wird es wie
sein Vorgänger zerfließen in ein Nichts. Schaum be-
zeichnet die Stelle, wo die Welle siegesförmig emporstieg
und todesmatt, nach nur kurzer Zeit, in sich versank.
Nichts ist begreiflicher, als daß die tausendfach sich wie-
derholende Tatsache dieses Wechsels den denkenden Men-
schen zur inneren Einsicht zwingt. Noch einmal zieht
die verfloßene Zeitenpanne am Auge vorüber; all
das Sehnen und Suchen, das Werden und Wachsen
und auch das Vergehen. Nicht immer erglänzte
Sonnenschein; oftmals barsten Stürme. Finsteres Ge-
wölbe verhinderte den Ausblick und wildes Donner-
trachen überrollte die verzagten Gemüter. Doch wie
nach jedem Gewitter, und währet es auch noch so lange,
das goldene Himmelslicht endlich wieder durch die Wol-
ken bricht, so nahmen schließlich auch Bogen und Bienen
ein Ende. Neue Hoffnungsstrahlen spann die Seele;
sie ragen aus dem alten ins neue Jahr hinüber. Su-
chend blicken wir zurück nach dem Ausgangspunkt un-
serer Jahresreise; denn eine gar trümmelige Bahn
mussten wir wandern. Mannigfaltig waren die Ein-
drücke, die uns bestürmten. Suchend blickten wir um
uns. Mancher Weggenosse blieb zurück und viele er-
reichten matt und müde das Ziel. Suchend blickten wir

vorwärts. Was wird das neue Jahr bringen? Wel-
cher Art mögen die Lese sein, die in der Zeiten Schöße
für uns schlummern? ...

Wir vermögen den Schleier, der über der Zu-
kunft lagert, nicht zu lüften; aber jeder rechtschaffene
Mensch, der sich noch eins fühlt mit seinem Schöpfer,
wird mit dem Wunsche, daß sich auch im neuen Jahre
alles zum besten wenden möge, den Schritt ins Ungewisse
wagen. Dieser Wunsch verdichtet sich zur Hoffnung, und
sie gewährt Trost und Beruhigung. Kein Liebel ist so
groß, daß nicht an irgend einer Stelle ein Sonnenstrahl
der Hoffnung hervorbräche.

Dieser helle Strahl der Hoffnung gleißt auf das
Leben in all seinen Entwicklungsstufen einen wärmen-
den, verfühnenden und verschönernden Schimmer aus.
Jenen Glanz auch auf das Leben lieber Mitmenschen,
Freunde und Unverwandten zu übertragen, ist der
Wunsch unseres Herzens. Die Gewohnheit, allen die
uns näher stehen, zum Jahreswechsel in Form von
freundlichen Karten und Briefen oder duftenden Blum-
menspenden Grüße und Wünsche ins Haus zu senden,
entspringt durchaus nicht einer herkömmlichen Anschau-
ung über gesellschaftliche Höflichkeit; sie ist vielmehr dem
Wrange des Menschenherzens entsprungen, die Hoffnung
anderer auf einen glücklichen Verlauf des andröhenden
Jahres durch den gleichen Wunsch des eigenen Her-
zens zu verstärken. Jeder Glückwunsch ist ein Nagel
für die Fahne der Hoffnung, die an der Eingangs-
pforte eines jeden neuen Jahres mit erwartungsvol-
lem Herzen aufgespannt wird.

Denktätige Menschen sehen in der Ungewissheit der
Zukunft eine weise Hügung des Schicksals. Ihre klare
Weltanschauung behütet sie vor dem gefährlichen Ein-
fluß einer ungezügelter Phantasie. Aber nicht alle
Menschen sind überzeugt, von der Unwandelbarkeit der
Welt. All erhaltenden und durchdringenden Naturgesetze.
Die wunderlichsten und verworrendsten Zukunfts-
einsprünge ihrer schwankenden Gedankenwelt. Das er-
langen, sich auf diese oder jene Weise die wunder-
narrischen des Daseins zu erklären, zeitigt einen im Ge-
schicklichen, in seiner Wirkung aber verderblichen
Aberglauben, der wohl zu keinem Zeitpunkt des Jah-
res trassere Blüten treibt als dann, wenn der unfin-
stliche Zeiger der Weltuhr die Silvesterstunde andeutet.
Viele unserer jetzigen Neujahrsgedanken entspringen
den altheidnischen Gewohnheiten zur Zeit der Wint-
ersonnenwende. Sie leben trotz wissenschaftlicher Auf-
klärung in den Köpfen abergläubiger Menschheit un-
vermindert weiter, auf dem Grunde sowohl wie in
den Träumen bei. Wer im Traume tote sieht, hat ge-
wöhnlich im kommenden Jahre einen Sterbefall zu er-
warten. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es
heutigentags noch solchem Aberglauben verfallen könn-
ten. Viele beschwören dadurch schon an der Eingangs-
schwelle des neuen Jahres das graue Gespenst der
Sorge, des Kummers und der Bangigkeit herauf; sie
ängstigen sich ohne Grund, sehen in jedem noch so un-
bedeutenden Vorkommnis ein Zeichen der Verwirkli-
chung ihrer Ahnung. Diese abergläubische Traum-
einstellung bleibt nicht allein auf den Silvesterabend be-
schränkt; sie erstreckt sich mehr auf die „heiligen zwölf Nächte“,
das ist die Zeit von Weihnachten bis zum 6. Januar,
dem Hohenheuh oder dem Feste der Erscheinung.
Das, was man in einer dieser Nächte träumt, glaubt
man in dem ihr entsprechenden Monate erdulden zu
müssen.

Auch Orakelsprüche müssen herhalten, die Zukunft
zu deuten. Dienen sie in vollen Kreisen lediglich zur
harmlosen Unterhaltung, so kann dennoch nicht ver-
schwiegen werden, daß abergläubische Gemüter von dem
Ausfall prophetischer Vorbedeutungen erwarten. Hier-
gießen, Schwimmen von kleinen Lichtern in Wasserge-
ßen spielen auch heute noch eine Hauptrolle. Mit Vor-
liebe beteiligt sich an solchen Spielen die Jugend.

Namentlich die weibliche Jugend ist mit Feuerziffer
bemüht, den Schleier der Zukunft zu lüften; sie hat
in jederzeit der Wilschaftin so wichtige Fragen heran-

legen, daß ihr jedes Mittel zur Ermittlung der Zu-
kunft willkommen sein muß. Wer setzt denn die Zukun-
fagerinnen und Kartenschlägerinnen in Rührung? Doch
nur die Frauen. Verlobung, Hochzeit, Liebe, Eheglück,
Treue und Untreue bilden immer wichtige Punkte im
Gedankengange weiblicher Wesen. Kein Wunder, wenn
auch die Silvesternacht zu Zukunftsprophetieungen her-
halten muß. In manchen Gegenden begeben sich junge
Mädchen am Abend in den Hühnerstall, um an dem
Gackern des gefiederten Hühnervolks zu erkennen,
ob die Zeit des ehelichen Glückes nahe ist. „Gackert
der Hahn, kriegt ich einen Mann; gackert die Henne,
dann kriegt ich noch kenne.“

So feiert jeder nach seiner Art den Einzug des
neuen Jahres, dem der Abschied des verfloßenen na-
turgemäß vorangehen muß. Auf das Alte folgt das
Neue. Vergangenheit und Zukunft treffen auf der
Brücke der Gegenwart zusammen. Aus dem, was war,
lassen sich Schlüsse ziehen auf das, was kommen wird.
Halten wir Bestandsaufnahme gründlich frei von Vor-
urteilen! Vergessen wir dabei auch nicht die Umstände
aber unseren idealen Besitzstand. Hat uns das letzte
Jahr auch für Geist und Seele Gewinn gebracht; ha-
ben wir diesen Gewinn zinstragend angelegt, oder be-
steht die Gefahr, daß er in den möglichen Wirrnissen
des andröhenden Jahres in Verlust geraten kann? —
Wohl dem, der immer lagen kann: Es war in jeder
Beziehung ein Jahr der Gnade

Locales und Provinzielles.

Reichsadmiral. Wie wir schon in letzter
Nummer kurz berichteten, nahm das von der „Privat-
gesellschaft Bierstadt“ veranstaltete Weihnachtskonzert
einen überaus glänzenden Verlauf. Von dem Anfang
den die Veranstaltung fand, zeugt die Tatsache, daß
eine Stunde vor Beginn kein Platz mehr zu haben war.
In kurzen, knappen Worten setzte dann der erste Vor-
sitzende, Herr Karl Schmidt I., Zweck und Ziel der
Veranstaltung auseinander. Und nun die Darbietun-
gen. Wer konnte sein Lachen zurückhalten, wenn er
Herrn Friedel Körschner als „Nante Strumpf“ oder als
„Verkanntes Genie“ die Bühne betreten sah, wer hatte
nicht sein Vergnügen an dem Auftreten der „Drei Ge-
trübten Pellen“ (die Herren W. Boff, D. Klein, K. Koch)?
Reich betrat Herr B. Wellenbach, als Salonhumorist
die Bühne und fand allgemeinen Anklang mit seinem
Couplet „Ach wie sind die Zeiten schlecht“. Totschlag
tanzte Herr Karl May seinen „Tango mit Rietchen“
und urkomisch wirkte Herr Körschner, wie er als „Sepp
von der Erbschaft teilerlei hoam komme is“. In schnei-
diger, temperamentvoller Weise brachte Herr Karl
Schmidt II. mit seiner Partnerin Frä. E. Witter, das
Duett „Geh sag doch Schnuck zu mir“ aus der „Kose v.
Stambul“ zu Gehör und sie versanden sich auf allge-
meines Drängen zu einer Zugabe, dem Duett „Gräu-
lein gestatten sie, daß ich sie begüte“ aus der Operette
„Die Kaskaden“. „Das rechte Weihnachtsglück“ tei-
telte sich das eine Teaterstück dem die Damen, Frä.
E. Stahl, Frä. M. Heil, Frä. E. Witter und die Herren
K. Schmidt I., D. Klein, L. Westmann und W. Klein
zu einem durchgreifenden Erfolg verhalfen. Doch um
niemand zu vergessen: Außerst sympathisch wirkten in
ihrer kindlich naiven Weise, Jürgard Körschner und
Erna Schmidt. Mit dem anderen Teaterstück „Die
Diastboten“ hatte man einen guten Griff getan. In
hinterlistiger, schadenfroher Weise spielte Herr Karl
Schmidt II. den Kammerdiener, der im Verein mit der
Kammerjungfer, Frä. E. Witter, das brave Händchen,
Frä. E. Schüller und den treuen Reitknecht Philipp,
Herrn L. Florreich ins Unglück stürzen will, was ihnen
aber nicht gelingt, durch das Einwirken der Köchin



Christiane, Fr. E. Schäfer (mit ihrem Lotterielos) und des Ausschusses Buschmann, Herrn W. Wolf. Weiter betätigten sich hierbei Fr. M. Heil und die Herren A. May und F. Körschner. Zu einer guten Stimmung trug ferner die Musikkapelle bei, die unter der Leitung ihres altbewährten Kapellmeisters Herrn Albert Mai Erfreuliches leistete. Alles in Allem beruht der Erfolg auf Leistungen, die sobald in Bierstadt nicht vergessen sein dürften.

"Narzhalla". Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet der hiesige Karneval-Verein "Narzhalla" am Donnerstag den 1. Januar 1920 im Saale zur Rose hier einen großen Neujahrs-Kummel. Da der Verein von jeher nur gute Sachen zum Bartrag brachte, so stehen den Besuchern gleich im Anfang des neuen Jahres wieder einige genügende Stunden in Aussicht.

Der Sylvestergottesdienst am Mittwoch beginnt nicht, wie angezeigt um 6 sondern erst um 7 Uhr.

Gemeindevorstellung. Unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters fand am gestrigen Montag Abend eine Sitzung der Gemeindevorstellung statt, deren Dauer sich über 4 Stunden ausdehnte. Tagesordnung: Gesuch des Gg. Brandtsteiner von hier um Ermäßigung seines Grundsteuergeldes. Dem Gesuchsteller wird eine Ermäßigung von 15 Mt. zugesprochen. 2.) Antrag betr. Einführung und Erhebung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert. Dieser Antrag beschäftigte bereits die vorige Sitzung und wurde mit größter Jähigkeit von den Vertretern der beiden Lager verhandelt. Zunächst ergriff Herr Winter das Wort und widerlegte die Ausführungen des Herrn Nigal aus voriger Sitzung. Er betonte, daß die Arbeiterschaft, die mit ihren Antrag mindestens $\frac{1}{2}$ der Ortsangehörigen hinter sich habe, verlange, daß über die Annahme des Antrags heute namentlich abgestimmt werde, denn man lege Wert darauf, diese Steuer am 1. April 1920 einzuführen. Als Beispiel wurde angeführt, daß die Stadt Wiesbaden ihren in unserer Gemarkung liegenden Grundbesitz mit 300000 Mt. geschätzt hätte und hierbei mit etwa 100 Mt. Grundsteuer veranlagt ist. Herr Nigal erklärte sich namens der Bauerschaft bereit, die Grundsteuer nach dem Nutzungswert, jetzt 350 Proz. noch wesentlich zu erhöhen, aber von der Einführung der neuen Steuer Abstand zu nehmen. Herr v. d. Ropp empfahl eine Kommission zu wählen, die Angelegenheit zu prüfen und nachher abzustimmen. Herr Schüller verglich die Art der Steuerheranziehung bei Arbeitern, Geschäftsleuten und kleinen Beamten, die man mit dem letzten Pfennig zur Steuer heranzieht, mit der Steuerzahlung der Landwirte. Herr Vizeordneter Viebrauer, betonte, daß die Grundsteuer jetzt 14000 Mt. aufbringe und leicht eine wesentliche Erhöhung erfahren könne. Er betonte, daß Sonnenberg 1,63 $\frac{1}{100}$ vom g.m. Wert erhebt. Bei einem solchen Satz in Bierstadt müßte aber schon jeder Morgen im Durchschnitt auf 3000 Mt. geschätzt werden. Nachdem sich noch weitere Reden für und wider die Steuer ins Zeug legten wurde zur Abstimmung geschritten. Es wurde im Prinzip die Einführung der Steuer beschlossen und zwar mit 12 gegen 6 Stimmen. Eine neunzehnrätige Kommission wurde gewählt, die sich mit den Beratungen beschäftigen soll. Derselben gehören folgende Herren an: Vizeordneter Viebrauer, Metzler, Nigal, Throd. Viebrauer, Liebig, Schüller, Winter, v. d. Ropp und Vizinger. Herr Nigal und Herr A. W. Viebrauer leiteten eine Minorität in der Kommission ab, da dies in der Versammlung der Bauerschaft so beschlossen war. Darüber entstand in der Gegenpartei eine heftige Entrüstung. Es wurde beschlossen, falls die beiden Herren auf ihrer ablehnenden Stellung verbleiben, die siebenrätige Kommission arbeiten solle. 3. Für Notstandsarbeiten wurde folgender Stundenlohn festgesetzt: Ledige, unter 18 Jahre 1.50 Mt. über 18 Jahre 1.75 Mt. Verheiratete 2 Mt. Solche Ledige, welche Familienmitglieder zu ernähren haben, werden den Verheirateten gleichgestellt. Die beiden Nachwächter erhalten künftig 1200 Mt. Gehalt und 600 Mt. Zuzahlung. 4. Rückwirkend vom 1. Oktober wird ein Zuschlag zur Grunderwerbsteuer von 1. Proz. durch die Gemeinde erhoben. 5. Neuwahl der Kommissionen. Es wurde beschlossen alle Kommissionen neu zu wählen. Die Auswahl wurde gemischten Kommissionen

bestehend aus den Herren Winter, Wolf, v. d. Ropp, Gerhorn und Sternberger übertragen. Jeder Kommission soll ein Mitglied des Gemeinderats angehören. 6. Beschlußfassung über weitere Fällung von 1100 Km. Holz. Es wurde mitgeteilt, daß bereits 2060 Raummeter genehmigt sind. Jede Familie soll 2 Km. zu einer festgesetzten Lage erhalten. Punkt 6 wurde einstimmig angenommen. 7. Gesuch der Kriegervitwen um Bewilligung einer Zuzahlung. Der Vorschlag des Gemeinderats, jeder Witwe 60 Mt. und jedem Kind bis zur Höchstzahl von 4 Kindern zu genehmigen, wurde gutgeheißen. 8. Wahl eines zur Hälfte aus Hausebesitzern und zur Hälfte aus Mietern bestehenden Ausschusses von höchstens 10 Personen zur Anhörung über Einführung einer Höchstgrenze für Mietsteigerungen von Mieträumen. Es wurden gewählt: Wolf, P. Schreiner, E. Schmidt, Wörner, Pöcher als Mieter und Florreich, L. Viebrauer, W. Schreiner, K. Nehring und Siegmund Abraham als Hausebesitzer. 9. Erteilung der Zustimmung zum Mietvertrag Bethanien-Gemeinde Bierstadt. Die Besizerin, Frau Jupp, bezw. Gesellschaft Bethanien, ist mit ihrer Gegenklage beim Mietrichtungsamt abgewiesen worden. Bethanien sind verschiedene Räume zur Benutzung angeboten worden. Trotzdem will man nicht weichen. Es wurde indessen beschlossen, trotz der ziemlich hohen Umbaukosten, von dem Saale Bis zu ergreifen und der Vertrag wurde genehmigt. 10. Verfügung des Demobilisierungsausschusses wegen Abänderung der Satzung für Erwerbslosenfürsorge. Die in der letzten Sitzung gefassten Beschlüsse gingen über das gesetzliche Maß hinaus, und wurde beschlossen, diese Paragraphen nach dem gesetzlich Zulässigen umzugestalten. In geheimer Sitzung machte der Herr Bürgermeister der Versammlung noch einige vertrauliche Mitteilungen.

* An unsere Leser. Die fortgesetzten Preissteigerungen im Druckerei- und Zeitungsgewerbe, zwingen uns den Abonnementspreis der "Bierstädter Zeitung" von 90 Pfennig auf 1,05 Mt. vom 1. Januar 1920 ab zu erhöhen. Für Trägerlohn frei ins Haus gebracht 15 Pf. zuz. * Ein Wandkalender liegt der Gesamtauflage der heutigen Nummer bei.

* Frisches Fleisch kommt an Stelle des Corned Beef zur Verteilung. Näheres durch Anschlag.

Jetzt ist die beste Jahreszeit um kleinen Kindern zur Kräftigung der Knochen

Lebertranemulsion

zu verabreichen. In alter Qualität vorrätig
Fl. 5.—

Kirchliche Nachrichten, Bierstadt.

Evangelischer Gottesdienst.
Mittwoch, den 31. Dezember 1919.
Sylvester.

Abends 7 Uhr: Lieder Nr. 62 — 5 — 128 — 394 —
Text: 1. Korinther 15, 57.
Donnerstag, den 1. Januar 1920
Neujahr.

Morgens 10 Uhr: Lieder 61 — 390 — 67 — 11 —
Text: Hebräer 13, 8.

Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst.
— Nr. 66 — 227. — 4. Moses 6, 22—27.

Kath. Kirchengemeinde.

Neujahrstag.

10 Uhr Hochamt.
2. Sonntag nach Weihnachten.
8 $\frac{1}{2}$ Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte.
9 Uhr: hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
Vertags hl. Messe 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Bekanntmachungen.

Lebensmittel-Verteilung.

a) Verteilungsware:

125 Gramm ansl. Margarine zum Preise von 188 Pf. auf Folge 19 der Zeitkarte.

150 Gramm Teigwaren } zum Preise von zusammen
125 " Graupen u. } 120 Pf. auf Folge 15 der
125 " grüne Erbsen } Lebensmittelkarte.

Außerdem gelangt Corned-Beef zur Ausgabe und entfällt auf den Kopf der Versorgungsberechtigten $\frac{1}{2}$ Dose zum Preise von Mt. 3.90 pro Dose.

b) Verteilungszeit:

Die Ausgabe des Corned-Beef erfolgt am Mittwoch den 31. Dez. bei den Messern Kieber, Levy und Mayer und zwar für die

Jnh. der Broikarten Nr. 1501 bis höchste Nr. v. 8—9 Uhr
" " " " 1 " Nr. 400 " 9—10 "
" " " " 401 " " 800 " 10—11 "
" " " " 801 " " 1200 " 11—12 "
" " " " 1201 " " 1500 " 12—1 "

Die übrigen Waren werden in sämtlichen Kunden-geschäften am Freitag und Samstag dieser Woche in der Reihenfolge wie bisher verausgabt.

c) Mitteilungen:

Die Versorgung der Zugänge erfolgt für diese Verteilung im Geschäft Nr. 14 (Jnh. Phil. Schäfer, Blumenstr.) jedoch nur für solche Kartensorten der Lebensmittelkarten in denen ausdrücklich "Zugang" vermerkt ist und die gleiche Anzahl Zeitkarten. Die übrigen Karten gelten nur in den Geschäften, deren Nummer die Karte in der linken oberen Ecke trägt.

Die Kranken-Nahrungsmittel werden bis auf Weiteres von jetzt ab im Geschäft Nr. 16 (Jnh. B. Stadtmüller Ww., Wilhelmstraße am Freitag und Samstag jeder Woche verteilt. — Der angegebene Zeitpunkt der Verteilung ist genau einzuhalten. Verkäufern, welche Kunden außerhalb der Reihenfolge bedienen, wird der Verkauf auf mindestens 4 Wochen entzogen. Versorgungsberechtigte können vom Bezug der Waren ausgeschlossen werden. Tüten, Einwickelpapier oder Teller sind mitzubringen, besonders auch Wechselgeld. In den Fleischereien sind alle Broikarten vorzulegen. — Selbstverpacker von Fleisch (Hauschlachtungen), Geflügel (Hühner, Enten, Gänse) und Fett (Landwirte, Milchhändler und Bienenhalter) sind vom Bezug von Fleisch, Lebensmitteln und Fett ausgeschlossen und haben so weit dies nicht geschehen ist, die entsprechenden Karten sofort zurückzugeben. Unberechtigte Benutzung wird strafrechtlich verfolgt.

Bierstadt, den 30. Dezember 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Das Schießen, Abbrennen von Feuerwerkskörpern, sowie das Singen und Lärmen auf den Dreistraßen in der Neujahrsnacht wird hiermit verboten.

Zuwiderhandlungen werden auf das Strengste bestraft.

Die Zuschläge zur Ergänzungssteuer (50%) auf Grund des Gesetzes vom 15. 10. 1919. (Gef. S. S. 163) sind mit der 4. Rate der Staatssteuern mitzuerheben.

Benachrichtigungen der Steuerpflichtigen ist durch öffentliche Bekanntmachung vom 18. 11. 19. Kreisblatt No 144 erfolgt. Eine besondere Zahlungsaufforderung ergeht daher nicht mehr.

Diejenigen Firmen, welche auf Waren, wie Möbel, Verbandgegenstände Nähmaschinen, Jagd- und Fischerei, arbeitsn. reflektieren, wollen sich bis zum 5. Januar 1920 auf dem Rathaus hier Zimmer 8 melden, wofür auch die Liste über die angebotenen Waren eingesehen werden kann.

Bierstadt den 27. Dez mber.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Meiner werten Kundschaft ein recht frohes und

gesundes Neujahr.

Drogerie Arthur Lehmann,
Bierstadt, Wiesbadenerstr.

Allen Kunden, Bekannten und Freunden ein frohes und

gesundes Neujahr.

Wilhelm Gmndhausen.
Mehgerei, Ecke Privat- und Wiesbadenerstr.

Wünsche meinen geschätzten Kunden sowie Freunden und Bekannten ein

frohes Neujahr.

Karl Prescher,
Ecke Moritz- und Wiesbadenerstr.

Unseren werten Ehrenmitgliedern und Mitgliedern wünschen wir ein

frohes Neujahr.

Der Vorstand
des Turnvereins Bierstadt E. V.

Meiner werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten ein

Profit Neujahr.

Karl Nehring,
Brennholzschniderei

Meinen werten Gästen, Freunden und Gönnern ein

frohes Neujahr

Georg Deinlein,
Gastwirt.

Zum Jahreswechsel allen unseren Ehren-
inaktiven und aktiven Mitgliedern ein

fröhliches Profit Neujahr!

Der Vorstand
des Männergesangsvereins.

Meinen werten Kunden, Freunden und Be-
kannten wünsche ich ein

recht fröhliches Neujahr.

Gustav Mayer,
Mehgerei, Schulstraße.

Wünsche meiner werten Kundschaft sowie
Freunden und Gönnern ein

**recht gesundes und fröhliches
Neujahr.**

Karl Kramer,
Bäckermeister, Schulstr.

Meinen werten Gästen, Freunden und
Bekannten wünsche ich ein

fröhliches Neujahr.

Karl Biron,
Gastwirtschaft „Gambrinus“.

Meiner werten Kundschaft, sowie allen mei-
nen werten Gästen und Freunden wünsche ich ein

fröhliches Neujahr.

Frau Böhn, Wwe.
Konditorei und Cafe.

Der Allgemeine Bürgerverein
wünscht seinen Mitgliedern ein recht

fröhliches Neujahr.

Der Vorstand.

Ein
fröhliches Profit Neujahr

den Narthallesern zum Jahreswechsel.

Der Vorstand
des Karneval-Vereins „Narhalla“.

Meiner werten Kundschaft, sowie allen
meinen werten Gönnern und Freunden wünsche
ich auf diesem Wege ein

recht frohes Neujahr.

Franz Müller,
Uhrmacher, Bierstadt.

Freunden und Bekannten sowie meiner
werten Kundschaft wünsche ich ein

frohes Neujahr.

Eduard Rint,
Mehgerei.

Wünsche meinen werten Kunden, Freun-
den und Bekannten ein

fröhliches Neujahr.

Karl Vogel.
Bäckermeister.

Allen Freunden und Bekannten sowie
meiner werten Kundschaft ein

fröhliches Neujahr.

Karl Bühl,
Friseur, Langgasse.

Zum Jahreswechsel
allen meinen Kunden, Freunden und Gön-
nern meinen

herzlichsten Glückwunsch.

Friedrich Wilhelm Mayer,
Ecke Wilhelm- und Kl. Wilhelmstr.

Wünsche meiner werten Kundschaft so-
wie Freunden und Gönnern ein frohes und

gesundes Neujahr.

Julius Sternberger,
Friseur, Rathausstr.

Meinen werten Gästen, sowie Freunden
und Bekannten ein frohes und

gesundes Neujahr.

Ludwig Brühl,
Gasthaus zum „Adler.“

Meiner geschätzten Kundschaft
wünsche ich auf diesem Wege ein ge-
sundes und

frohes Neujahr.

Otto Ermeier,
Bierstadt, Erbenheimerstr.

Der Gesangsverein „Froh Sinn“

wünscht seinen lieben Sanges-
brüdern, Ehrenmitgliedern
und Mitgliedern

zum neuen Jahre
viel Glück und Segen.

Unseren werten Mitgliedern zum Jahres-
wechsel ein den Verhältnissen entsprechendes

frohes Neujahr.

Konsum-Verein f. Wiesbaden u. Umgeb.
J. A.: K. Winkler.

Allen meinen Freunden und Nachbarn,
sowie meiner werten Kundschaft wünsche ich

ein **recht gesundes
und frohes Neujahr.**

Emil Mayer,
Bäckermeister, Bierstadt.

Zum Jahreswechsel
allen meinen Kunden, sowie Freunden und
Bekannten meinen

herzlichen Glückwunsch.

Bierstadt, Adlerstr.

Wilhelm Fischer,
Kohlenhandlung.

Allen meinen lieben Kunden, sowie wer-
ten Gönnern und Freunden

ein **gesundes und
frohes Neujahr.**

Heinrich Schüller,
Bierstadt, Ecke Vorder- und Langgasse.

Meiner werten Kundschaft, sowie
Freunden und Bekannten ein

frohes Neujahr.

Heinrich Singer,
Bierstadt, Wiesbadenerstr., Ecke Rathausstr.

Festes Kundensystem für Kohlen.

Wer in Zukunft seine Brennmaterialien bei mir beziehen will, bitte ich, sich heute oder morgen bei mir eintragen zu lassen.

Wilhelm Fischer, Kohlenhandlung,
Bierstadt Adlestraße 7.

Achtung! Gewerkschaftsmitglieder.

Samstag, den 3. Januar 1920, abends 7 1/2 Uhr
Gewerkschaftsversammlung
im Gambinius, Wiesbadenerstraße.

Tagesordnung:

1. Gründung eines Gewerkschafts-Kartells.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Gewerkschaftsmitglieder erwartet.

Der Einberufer.



Männer-Gesang-Verein Bierstadt (Gegründet 1883)

Allen denen, die sich um das gute Gelingen unserer Feste verdient gemacht haben, den freundlichen Gedenken von Gegenständen zu der Verlosung, den Mitgliedern, die den Vorstand durch bereitwillige Mitarbeit unterstützten und nicht zuletzt den Solisten, die mit ihren wohlgeklungenen Beiträgen die Herzen der Zuhörer erfreuten, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank.

Der Vorstand des Männer-Gesang-Vereins
Ludwig Rod, I. Vorsitzender.



Carneval-Verein „Marrhalla“ Bierstadt.

Am Donnerstag den 1. Januar
1920 von nachmittags 3 Uhr ab im
Saale zur Roje (Bef. Ph. Schiebener) hier

Großer

Neujahrs-Rummel

verbunden mit Tanz, humor. Vorträgen usw., unter
Mitwirkung erster Kräfte.

Diesmal kommt nicht das

Frankfurter Uniform

sondern

Baulchen!

Man kann sich tollfassen, denn lachen ist gesund.
Jeder kann auch ins neue Jahr rutschen, denn die so
beliebte, spiegelglatte

Rutschbahn

ist auch vorhanden.

Zu dieser Veranstaltung la en wir unsere Ehren-
mitglieder und Mitglieder nebst deren Angehörigen,
sowie die Einwohnerschaft Bierstadts recht herzlich ein.

Bierstadt, den 27. Dezember 1919.

Saaloöffnung 3 Uhr.

Der Vorstand.

Kommt alle klein und groß
Bei'n Schiebener in die Ros'
Denn beim Lachen und Scherzen
Werden vergessen die Schmerzen.

Habe wieder täglich von
9—1 Uhr Sprechstunde

Frau Johanna Borr,
Heilkunde. Augendiagnose.
Bierstadt, Langgasse 18, II. Et. 1.



„Gesangverein Frohsinn“

— Bierstadt. —

Die Herren Sänger werden hiermit zu einer

Gesangsprobe

für heute Abend 8 Uhr in das Probefokal in
der neuen Schule an der Adlerstr. höflich eingeladen.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Konsum-Verein für Wies- baden u. Umg. Fil. Bierstadt.

Rathausstr. 23.

Telephon 4762.

Wir möchten unsere werten Mitglieder darauf
aufmerksam machen, daß der letzte Tag zur Eintra-
gung in die

Kohlen-Kundenlisten

Mittwoch den 31. Dezember ist.

Es liegt deshalb in Ihrem eignen Interesse, daß
Sie sich sofort in unserem Laden, Rathausstraße 23,
eintragen lassen.

Für prompteste Bedienung wird stets Sorge
getragen.

Der Vorstand.

Reinen
Gährungseffig
per Liter 80 Pfennig
Drogerie Behmann,
Wiesbadenerstraße 4.
Fernsprecher 3267.

Ein Hausmädchen
für dauernd und
eine Waschfrau
für wöchentlich einen Tag
gesucht.
Müller, Bierstadter Höhe,
Grenzstraße 5.

Möbliertes
Zimmer
an besseren Herrn zu ver-
mieten. Wartestraße 15 I.

Fraulein
w. langes Haar, stenographiert
und Maschine schreibt sof.
gesucht.
Buchhandlung Buchhold,
Bierst. Höhe, Aussichtstr. 3

Ein
Zigaretten-Stuis
gefunden. Zu erst. b. d.
Exp. d. Blattes.

Ein
Päuererschwein
zu verkaufen. Hinterg. 23.

Saubere
Stundenfrau
sof. gesucht. Aussichtstr. 1

Ein Paar neue Damen-
halbschuhe Gr. 38 zu
verkaufen.
Bierstadter Höhe 26.

Päuererschweine
sind zu haben bei
Ludwig Vlaher, Bierstadt,
Neugasse 3.

Monatsfrau
oder Mädchen täglich für
einige Stunden gesucht
Bierstadter Höhe 17. I.

Fasen:
Kanin-
Ziegen-
Fuchs-
Meh-
Felle
Felle
Felle

kauft zum höchsten
Tagespreis
Horn, Zschwalbacher
Str. 38, Hofl.

Kaufmännische Privat-Schule

Herrn u. Clara

Bein

Kirchgasse 22.

an der Luisenstraße.
Anfang Januar
für alle Fächer.

Beginn neuer Gesamt-
und Einzelkurse
Getrennte

Damen Abteilungen
Ebenso
Nachmittag und Abend

Sonderkurse

für
alle Arten Buchführung.
Bilanz-Abschlüsse,
Kaufm. Rechnen,
konto-Korrente,
Stenographie,
Maschinenschreiben
Schönschreiben etc.

Herrn, Bein
Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und
Dipl.-Handelslehrer
Fernsprecher 223.



Deutsche Schäferhunde

mit Gehörten, jedes Alter, so-
wie sonstige Hunderassen, laßt
sich in allerhöchsten Preisen
Gullich, Wiesbaden,
Rheinstraße 60, part.
Postkarte mit Preis gesandt,
komme sofort ins Haus.

Karbid, Karbid-
Lampen, eign. Fabrikat
Kaffeeöfen, Gaslampen,
Brenner, Zyl., Glühkörper,
Gaskocher und Schläuche,
Brat- u. Backhauben, Bade-
wannen, Bade-Ofen, Zapi-
hähne und Gefäß-Kerzen
zu verkaufen. Kranz,
Wiesbad., Welltrist. 10.

Felle

Fasen, Füchse, Marder
und Iltis laust

D. Brandis,

— Kürschner —
Wiesbaden,
Langgasse 39, I. Etg.
Telephon 2024.

Seite

Klettenwurzels Haaröl

fettet, kräftigt und wirkt die Haare. Flasche 2.50 M.
empfiehlt

Drogerie Arthur Behmann

Wiesbadenerstraße 4

Telefon 3267

Inserate haben in unserem
Blatte besten Erfolg.

WALHALLA- Lichtspiele

Wiesbaden Mauritiusstr.

Die Lumpen- Prinzessin

Eine Geschichte für kleine Mäd-
chen und solche, die kleine
Mädchen liebhaben.

In der Hauptrolle: Gunar Tolnaes.

Das widerspenstige Komtessenchen

Glara Wieth.

Beleuchtungskörper

modern, große Auswahl, billigste Preise.

Flack, Wiesbaden, 25 Luisenstraße 25
— gegenüber dem Realgymnasium. —

Juwelen

in jeder Form und Menge
auch
Zähne kauft

Gold
Silber

Platin

für hohen
Preis!

Bok

Wiesbaden
Kirchgasse 70

Uhren

Rauchtabak

Grob- und Feinschnitt, rein überseeische gut
brennende Qualität

Tabak- und Zigarrengeschäft Vogl,
Wiesbaden Hellmündstraße 34.

— Zigarren —

erstklassige, überseeische Marken, auch in
Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück

Tabak- und Zigarrengeschäft Vogl,
Wiesbaden Hellmündstraße 34.